



ES GILT DAS GESRPOCHENE WORT

Liebe Rorschacherinnen und Rorschacher
Sehr geehrte Damen und Herren

Rechnung und Budget Schule

Zum Rechnungsabschluss 2013 verweise ich auf Seite 57 des Jahresberichtes.

Das Budget 2013 enthielt einen Nettoaufwand von 16,4 Mio. Franken. Abgeschlossen haben wir die Rechnung mit 16,0 Mio. Franken, oder mit rund 400'000 Franken weniger. Die Abweichung setzt sich zusammen aus zahlreichen kleineren Beträgen, verteilt über die gesamte Schulrechnung. Wesentlich zum besseren Ergebnis haben Minderausgaben im Bereich Liegenschaften und dort vornehmlich beim Kauf von Heizöl beigetragen sowie Minderausgaben bei den Sonderschulen. Diesbezüglich möchte ich einmal mehr darauf hinweisen, dass dies mit 1,2 Mio. Franken trotzdem eine der höchsten Belastungen in der Schulrechnung darstellt. Der Finanzausgleichsbetrag von CHF 34'000 vom Kanton erachte ich nach wie vor als ungenügend.

Im Budget 2014 beantragen wir Ihnen einen Nettokredit von 16,7 Mio. Franken.

Die Mehrkosten begründen sich im wesentlichen durch folgende Positionen:

- zusätzlicher Kindergarten im Schulkreis Pestalozzi
- zusätzliche Mittelstufenklasse im Schulkreis Mühletobel

Dagegen realisieren wir Einsparungen durch die Zusammenlegung der künftigen dritten Sekundarklassen.

Investitionen

Sie haben letztes Jahr dem Schulrat einen Kredit über CHF 700'000 für die Erneuerung der Informatikanlage bewilligt. Dank des perfekten Zeitpunktes im Mai letzten Jahres konnten wir die Hardware derart günstig beschaffen, dass wir den Kredit nur zu 77% beanspruchen und mit CHF 542'000 abrechnen. Der Schulrat hat die Projektabrechnung zu Händen des Stadtrates verabschiedet.

Im Jahr 2014 beantragen wir Ihnen einen Investitionskredit über CHF 600'000 für die erste Ausbautetappe im Haus Surber. Im südlichen Teil des Gebäudes werden wir einen Doppelkindergarten einrichten. Die Zusammenhänge werde ich Ihnen im nächsten Kapitel kurz aufzeigen.

Nicht im Investitionsbudget auf Seiten 66/67 aufgeführt ist die Sanierung des Schönbrunnschulhauses, weil es dafür eine Urnenabstimmung brauchen wird. Für Interessierte verweise ich an dieser Stelle auf den Jahresbericht Seite 48, wo mein Stadtratskollege und Präsident der Baukommission, Stefan Meier, über das Projekt berichtet.

Entwicklung Schülerzahlen und Schulstandorte

Es ist diesbezüglich einiges in Bewegung. Eine Konstante in meiner achtjährigen Zeit als Schulratspräsident war, dass wir laufend aufgrund geänderter Rahmenbedingungen die Anzahl Klassen und teilweise Schulstandorte anpassen mussten.

Mit der Eröffnung der vierten Mittelstufenklasse führen wir in unserer Schule durchgängig wieder vier Klassen pro Jahrgang oder in Schülerzahlen ausgedrückt, wir haben eine ziemlich ausgewogene Verteilung von ca. 80 Schüler und Schülerinnen pro Schuljahrgang.

In den kommenden Jahren zeigt die Tendenz stark nach oben. Wir werden diesen Sommer fast 100 Kinder neu in den Kindergarten aufnehmen. In der Oberstufe gibt es in den nächsten Jahren einen Engpass, weil der kleinste Jahrgang aller Zeiten mit gerade mal 50 Kindern in die Oberstufe übertritt.

Schulstandorte bzw. Kindergartenstandorte

Die Strategie des Schulrates ist unverändert: Je kleiner die Kinder sind, um so dezentraler sind die Schulstandorte oder umgekehrt.

Wir verfügen aktuell über neun Kindergärten, wovon deren drei sich in den Primarschulhäusern befinden. Der zehnte ist geplant im Haus Surber, weil in den nächsten Jahren die Mehrzahl der Kinder auch dort wohnen. Um den dringend benötigten Platz im Schulhaus Pestalozzi frei zu bekommen, wird der dort eingerichtete Kindergarten ebenfalls in den Surber zügeln.

Und dann möchte ich Ihnen noch die Erklärung liefern, warum Schulrat und Stadtrat einen Ersatzstandort für den Kindergarten Sonne suchen. -- Zum einen ist der Standort beim Stadtbahnhof nicht ideal, es bestehen keine Erweiterungsmöglichkeiten gegen das freie Baugrundstück auf der Nordseite (leider) und im Zusammenhang mit dem Ausbau des Stadtbahnhofs wird dafür Wiesland des Kindergarten beansprucht. Ziel ist es, im Perimeter zwischen Löwenstrasse und Kirchstrasse einen neuen Standort zu erwerben.

Schüleraustauschprogramm mit Rorschacherberg

Wir sind gemäss Volksschulgesetz zur Zusammenarbeit verpflichtet, pädagogisch und finanziell macht dies auch Sinn, wenn wir feststellen, dass wir dadurch (insbesondere auf der Oberstufe) ausgeglichene Klassenbestände haben können.

Für den kommenden Sommer gilt folgendes:

Rorschach und Rorschacherberg werden voraussichtlich 40 bis 42 Realschüler haben. Das ergibt zwei Klassen. Die Konsequenz daraus ist aber, dass 8 – 10 unserer Schüler an die Oberstufe Rorschacherberg wechseln müssen und im Gegenzug 5 Sekundarschüler nach Rorschach kommen.

Ich weiss aus nunmehr reicher Erfahrung, dass kein einziger Schüler freiwillig die Oberstufe am anderen Ort besuchen möchte – und auch nicht die Eltern. Wir sind da wohl in einer etwas unbequemen Situation und ich finde es wichtig, dass die Bürgerversammlung darüber Bescheid weiss, weil sie mit der Genehmigung des Schulbudgets implizit auch dieses Austauschprogramm

bewilligt. Der Schulrat erachtet dieses Austauschprogramm als sinnvoll, möchte aber die auch die politische Abstützung zu dazu. Falls die Diskussion dazu gewünscht wäre, wäre heute Abend die richtige Gelegenheit dazu.

Gratulation

11 Schülerinnen und Schüler werden im Sommer an die Kantonsschule wechseln. Das ist eine ausserordentlich hohe Quote. Ich gratuliere im Namen des Schulrates allen für dieses hervorragende Ergebnis.

Damit schliesse meine Ausführungen und stehe für ergänzende Auskünfte gerne zur Verfügung. Meinen Kolleginnen und Kollegen im Schulrat danke ich herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit. Ihnen allen – sehr verehrte Damen und Herren – danke ich für die Aufmerksamkeit.

Rorschach, 25. März 2014

Guido Etterlin, Stadtrat und Schulratspräsident Rorschach